

Inhalt

Einleitung

§ 1 Grenzüberschreitender Umweltschutz im Schnittpunkt zwischen Umweltverwaltungsrecht und Umweltprivatrecht	17
---	-----------

A.

Anerkennung ausländischer Realkonzessionen

§ 2 Grundlagen	25
I. Vorbemerkung	25
1. Begriff "Anerkennung"	25
2. Fallgestaltungen	29
a) Folgerungen aus der internationalen Zuständigkeit	29
(1) EWG-Staaten	30
(2) Drittstaaten	32
b) Folgerungen aus dem Grund des präkludierten Anspruchs	34
c) Zusammenfassung	35
II. Anerkennung und Völkerrecht	35
1. Völkerrechtliche Verträge	35
a) Überblick	35
b) Salzburger-Flughafen-Vertrag	36
(1) Gegenstand und Regelungsproblem	36
(a) Tatsächliche Ausgangslage	36
(b) Regelungsziel	37
(2) Überblick über die Regelungen im einzelnen	41
(a) Pflichten der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Republik Österreich	41
aa) Festlegung eines Bauschutzbereichs	41
bb) Anerkennung österreichischer Hoheitsakte durch Fiktion der Belegenheit auf deutschem Hoheitsgebiet	42
cc) Freistellungspflicht	43
(b) Pflichten Österreichs gegenüber der Bundesrepublik Deutschland	43
aa) Rücksichtnahmepflichten	44

bb)	Konsultationspflichten	44
cc)	Reziprozität	44
dd)	Entschädigungspflichten	44
(3)	Individualrechtsbeziehungen	44
(a)	Rechtsbeziehungen zwischen Flughafenunternehmer und Nachbarn	44
aa)	Anwendbares Privatrecht	45
bb)	Wirkung der Bewilligung	45
(b)	Rechtsbeziehungen zwischen Luftfahrtunternehmern und Nachbarn	46
(4)	Prozessuales	46
c)	Salzburger Flughafen-Prozeß	47
d)	Kritik an der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	49
e)	Folgerungen für die Eignung des Vertrages als Regelungsmodell	51
2.	Territorialitätsprinzip	52
a)	Abwehr ausländischer Eingriffsnormen durch das Territorialitätsprinzip	52
b)	Kritik	54
c)	Facetten des Territorialitätsbegriffs	55
(1)	Interventionsverbot	55
(2)	Beschränkung der "jurisdiction to prescribe"	56
(3)	Beschränkung der "jurisdiction to enforce"	58
(4)	Territorialitätsprinzip als Auslegungsgrundsatz	58
(5)	Territorialitätsprinzip als Erfahrungssatz	59
d)	Souveränitätsinteressen und Gebietshoheit des Genehmigungsstaates	59
e)	Souveränitätsinteressen und Gebietshoheit des Anerkennungsstaates	59
f)	Abkehr des BGH vom Territorialitätsprinzip im internationalen Konkursrecht	60
g)	Schlußfolgerungen für die Eignung des Territorialitätsprinzips zur Abwehr ausländischer Eingriffsnormen	61
h)	Pflicht zur Anerkennung aus dem Territorialitätsprinzip	62
(1)	Universelle Anerkennungspflicht	62
(2)	In Ausnahmefällen begründete Anerkennungspflicht	63
(3)	Spezifische Anerkennungspflicht für umweltrechtliche Genehmigungen als Folgerung aus dem Prinzip der beschränkten territorialen Integrität	64

i)	Zusammenfassung und Ergebnis	66
3.	Völkerrechtliches Nachbarrecht	67
a)	Wasserrecht	67
(1)	Materielle Pflichten	68
(a)	Harmon-Doktrin	68
(b)	Rechtsmißbrauchsverbot	68
(c)	Prinzip der guten Nachbarschaft	69
(d)	Minimierungsgebot	70
(e)	Folgerungen	71
(2)	Verfahrensrechtliche Pflichten	72
b)	Immissionsschutz- und Strahlenschutzrecht	73
(1)	Materielle Pflichten	73
(a)	Verbot der Verursachung erheblicher und nachweis- licher Schäden auf fremdem Staatsgebiet.....	74
(b)	Gebot der Rücksichtnahme	75
(2)	Prozedurale Pflichten	77
(3)	Zusammenfassung und Folgerungen	78
4.	Comity of Nations	79
a)	Allgemeines	79
b)	Act of State Doctrine: Inhalt und Ursprung	80
(1)	Ältere Entscheidungen	80
(2)	Sabbatino-Entscheidung des Supreme Court	81
(3)	Restatement on Foreign Relations Law	82
c)	Ergebnis und Folgerungen	83
5.	Regelungsbedürfnis und Ausblick	83
a)	Regelungsbedürfnis	83
b)	Gemeinschaftsrechtliche Lösungen	84
(1)	Kompetenznormen	84
(2)	Einführung der Umweltverträglichkeitsprüfung	85
(3)	Harmonisierung umweltrechtlicher Standards	86
c)	Bilaterale Lösungen	86
III.	Anerkennung und nationales Verwaltungsrecht der Emissionsstaaten	88
1.	Extraterritorialer Geltungswille als Anerkennungsvoraussetzung - grenzüberschreitende Präklusion oder faktische Beeinträchtigung über die Staatsgrenze hinaus?	88
2.	Territorial "neutrale" Fassung ausländischer Bestandsschutz- normen als Grund für Auslegungszweifel	88

3.	Territorialitätsprinzip als Auslegungsmaxime ausländischen öffentlichen Rechts	90
4.	Auslegung ausländischen Umweltrechts aus der Sicht ausgewählter Emissionsstaaten	93
a)	Frankreich	94
(1)	Umweltgesetzgebung und Verwaltungsgerichtsbarkeit	94
(2)	Conseil d'Etat, Urteil vom 23.12.1981 (Kernkraftwerk Cattenom)	96
(3)	Tribunal Administratif de Strasbourg v.27.7.1983 ("Rheinversalzung")	97
(4)	Schlußfolgerungen	99
b)	Luxemburg	99
c)	Niederlande	102
d)	Schweiz	103
e)	Österreich	103
5.	Ergebnis und Schlußfolgerungen	105
IV.	Anerkennung und nationales Recht der Bundesrepublik Deutschland	106
1.	Grundsätze der offenen Staatlichkeit und Völkerrechtsfreundlichkeit	106
2.	Ausfüllung der völkerrechtlichen Regelungslücke als Aufgabe des nationalen Kollisionsrechts	107
3.	Abgrenzung von der Fragestellung nach Internationalem Privatrecht	109
4.	Abwägung zwischen privatschützendem und wirtschaftspolitischem Zweck des Hoheitsakts - Unfruchtbarkeit des Anerkennungskriteriums für den umweltrechtlichen Bereich	113
§ 3	Grenzen der Anerkennung	114
I.	Verfassungsrechtliche Grenzen	115
1.	Gewaltenteilung, Gesetzesunterworfenheit des Richters	115
2.	Demokratieprinzip	116
3.	Grundrechte im Inland ansässiger Betroffener	117
a)	Rolle der Grundrechte	117
b)	Allgemeiner Gleichheitsgrundsatz	118
c)	Eigentumsgarantie	119
d)	Schutz der körperlichen Unversehrtheit	120
e)	Rechtsweggarantie	121
II.	Auflockerung der verfassungsrechtlichen Anforderungen vor dem Hintergrund der offenen Staatlichkeit	121
III.	Ergebnis und Schlußfolgerungen	122

§ 4 Gesichtspunkte der Sachgerechtigkeit und spezifische anerkennungsrechtliche Interessen	123
I. Protektionistische Überlegungen	123
II. Äußerer Entscheidungseinklang	124
III. Innerer Entscheidungseinklang	125
IV. Praktikabilität im Hinblick auf die Durchsetzbarkeit	126
V. Förderungen der Anerkennungs- und Kooperationsbereitschaft in den Nachbarstaaten	126
1. Urteil des österreichischen Obersten Gerichtshofs vom 29.4.1981 - "Stauseeüberschwemmung im Kraftwerksbetrieb"	127
2. Urteil der Rechtbank Rotterdam vom 16.12.1983 - "Niederländisch-französischer Rheinversalzungsprozeß"	129
§ 5 Folgerungen für Lösungsansätze	132
I. Gleichwertigkeit der Genehmigungsvoraussetzungen	132
II. Beteiligung im Verwaltungsvfahren und Rechtsschutz	134
III. Materiellrechtlicher ordre public	137
IV. Gültigkeit der Genehmigung im Emissionsstaat	138
V. Weitergehende Anforderungen	138
1. Internationale Zuständigkeit	138
2. Reziprozität	139
3. Wirkungsäquivalenz im Vergleich mit deutschen Regelungen	140
§ 6 Wirkungen der Anerkennung	141
I. Wirkungsverleihung	141
II. Wirkungserstreckung	144
III. Grenzen	144

B.

Extraterritoriale Anspruchspräklusion durch inländische Genehmigungen

§ 7 Grundlagen	145
I. Anwendbares Recht: Abgrenzung des Internationalen Verwaltungsrechts von der Fragestellung nach Internationalem Privatrecht	145
II. Auslegung des nationalen Umweltverwaltungsrechts	146

1.	Anspruchspräklusion und Territorialitätsprinzip	146
2.	Verfahrensbeteiligung und Territorialitätsprinzip	148
3.	Interdependenzen zwischen Verfahrensbeteiligung und Anspruchspräklusion	151
4.	Konsequenzen einer Disparität zwischen Verfahrensbeteiligung und Anspruchspräklusion	152
III.	Ursachen des Interessenkonflikts	153
1.	Zusammenspiel zwischen Umweltverwaltungsrecht und Umweltprivatrecht	153
2.	Notwendigkeit extraterritorialer Wirkungserstreckung	153
a)	Wirtschaftsordnungsrechtliche Gesichtspunkte	153
b)	Fundamentale Verfassungsprinzipien: Vertrauensschutz und Eigentumsgarantie	155
IV.	Bisherige Lösungsansätze	156
1.	Methoden einseitiger Konfliktbewältigung	156
2.	Quasipräklusion durch positiven ordre public	156
3.	Loi d'application immédiate und Sonderanknüpfung	157
4.	Schlußfolgerungen	159
§ 8	Extraterritoriale Präklusion und Völkerrecht	159
I.	Territorialitätsprinzip	159
1.	Interventionsverbot	159
2.	Territorialitätsprinzip als Anknüpfungspunkt	160
II.	Wirkungsprinzip	161
III.	Kollidierende Souveränitätsansprüche der Nachbarstaaten	163
IV.	Ausgleich im Sinne des Prinzips der guten Nachbarschaft	164
1.	Rechtsnatur des ungeschriebenen völkerrechtlichen Nachbarrechts	165
2.	Unmittelbare Wirkung völkerrechtlichen Nachbarrechts für Individuen?	166
V.	Völkerrechtlicher Mindeststandard	169
1.	Räumlicher Anwendungsbereich - Geltung auch gegenüber Betroffenen außerhalb des Staatsgebiets?	169
2.	Fallgruppen und Einzelrechte	170
3.	Inländerbehandlung im Bundesgebiet und Konsequenzen	170
4.	Konsequenzen im Fall unterbliebener Verfahrensbeteiligung	171
5.	Einfluß auf zivilrechtliche Verhältnisse	172
6.	Ergebnis	172

§ 9 Extraterritoriale Präklusion und Verfassungsrecht	173
I. Allgemeiner Gleichheitsgrundsatz	173
1. Privilegierung im Ausland lebender Ausländer	173
2. Sachlicher Grund	173
a) Mangelnder Verfahrens- und Rechtsschutz	173
b) Ineffektiver Verfahrens- und Rechtsschutz	174
c) Oktroi auf die fremde Wertordnung	176
d) Prinzip der offenen Staatlichkeit und Völkerrechtsfreundlichkeit	177
3. Ergebnis	179
II. Grundrechte des Betreibers, Rechtsstaatsprinzip	180
III. Grundrechte im Ausland ansässiger Ausländer	180
IV. Schlußfolgerungen	182

C.

Schlußbetrachtung

§ 10 Zusammenfassung	183
Literaturverzeichnis	190